

Cropping School: Wir lernen gemeinsam mit und voneinander - eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Wissenschaftlern und Beratern

Scholz, S.¹, Ralf, B.^{1,2} & Häring, A. M.¹

Keywords: Action research, mutual learning approach, participatory approach, agricultural education and extension

Abstract: In the north-east of Brandenburg, Germany, a new concept of a "Cropping School" based on Farmer Field Schools and Stable Schools has been developed and will be piloted. The main goals of the Cropping School are to empower farmers to take action for improving their cropping system and to develop a practice based approach as an alternative to advisory services.

Einleitung und Zielsetzung

Im Nordosten Brandenburgs hat sich seit den 1990er Jahren die größte ökologisch bewirtschaftete Ackerbauregion Europas entwickelt (Flade 2018). Durch sich verändernde Rahmenbedingungen, wie dem Klimawandel oder dem Agrar- und Bodenmarkt, stehen die ökologischen Ackerbaubetriebe hier besonders unter Anpassungsdruck. Um sich an die verändernden Rahmenbedingungen gezielt anzupassen zu können, bedarf es regional spezifischer Innovations- und Lösungsansätze. Diese sind jedoch für den einzelnen Betrieb aus dem operativen Geschäft heraus nur schwer zu entwickeln (Bloch et al 2016). Erschwerend kommt hinzu, dass es in Brandenburg keine unterstützende Officialberatung sowie keine spezifischen Programme zum Öko-Feldversuchswesen gibt (Knuth et. al, 2013).

Ein Lösungsansatz wird in der Einrichtung und Koordinierung eines regionalen Kompetenznetzwerkes Ökologischer Acker- und Pflanzenbau mit überregionalen Kooperationen zwischen Landnutzungs-, Bildungs- und Wissenschaftsakteuren gesehen. In Anlehnung an die dänischen „Stable Schools“, den „Farmer Field Schools“ sowie den Anbauingen nach Theodor Roemer wurde ein Konzept der sogenannten Cropping School ausgearbeitet, woraus ein langfristiger kooperativer Gruppenaustausch zwischen landwirtschaftlichen Betriebsleiter*innen und Fachreferenten*innen zu Problemstellungen im Acker- und Pflanzenbau entstehen soll. Dazu wurden folgende Forschungsfragen definiert: i) Was macht ein gut funktionierendes Netzwerk aus?, ii) Welche spezifischen Ackerbauprobleme gibt es in der Praxis und welche sind davon auch für die Forschung von Interesse?, iii) Aus welcher Motivation heraus beteiligen sich Akteure an der Netzwerkarbeit und was ist deren Mehrwert?

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Schicklerstr. 5, 16225, Eberswalde, Deutschland, Sabrina.Scholz@hnee.de, www.hnee.de/croppingschool

² Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Eberswalder Str. 84, 15374, Müncheberg

Methoden

Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden Methoden der qualitativen Forschung verwendet, beispielsweise Fokusgruppen/Gruppendiskussionen oder schriftliche und persönliche Interviews.

Ergebnisse

Erste Ergebnisse konnten zu der Motivation und den Erwartungen der Netzwerkteilnehmer sowie zu den Problemfeldern aus der Praxis gesammelt werden.

Tabelle 1: Erwartungen der Netzwerkteilnehmer an das Netzwerk und von den Netzwerkteilnehmern benannte Problemfelder

Erwartungen aus Sicht der Landwirte:	Erwartung aus Sicht der Wissenschaft:
fachlicher Austausch mit Kollegen über Praxiserfahrungen und Betriebsvergleiche	Kontakt zur Praxis
sozialer Austausch mit Kollegen	Produktives, innovatives und vertrauensvolles Arbeitsverhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis
Exkursionen zu Best-Practice Betrieben	
Einbindung von externen Know-How durch Fachreferenten	Datengewinnung: ackerbauliche Problemstellungen, sozio-ökonomische Daten zur Netzwerkfunktionalität
Veranstaltungen ganzjährig und regelmäßig	
Bisher benannte Problemfelder aus der Praxis	
Probleme und Möglichkeiten im Luzerne – Kleegrasanbau insbesondere Gründe von Wachstumsdepressionen im Bestand sowie Bearbeitungs- bzw. Verwendungsmöglichkeiten der Erntemenge durch z.B. Beweidung, Futter – Düngekooperationen, Gründüngung durch Mulch- und Cut and Carry – Verfahren	
Zwischenfruchtanbau angesichts der prognostizierten klimatischen Veränderungen für Brandenburg (Fruchtartenauswahl, Ansaatmethoden und Nutzungspotentiale)	
Praxisversuche zu Direkt- und Mulchsaatverfahren sowie Mischfruchtanbau und Untersaaten (Lupine mit Leindotter, Winterweizen in Kombination mit Sojaanbau)	

Literatur

Bloch R, Knierim A, Häring A-M, Bachinger J (2016) Increasing the adaptive capacity of organic farming system in the face of climate change using action research methods. *Organic Agriculture* 6, 139-151

Flade M (2018) Erdrückende Stille, *Naturmagazin Berlin – Brandenburg*, Ausgabe 2/2018, URL: <http://www.naturmagazin.info/ausgaben/2-2018/titelthema/kEeBa8b77i/>

Knuth U, Knierim A (2013) Characteristics of and Challenges for Advisors within a Privatized Extension System, *The Journal of Agricultural Education and Extension*, 19:3, 223-236, DOI: 10.1080/1389224X.2013.782166